

# Der heilsame Blick zur Seite

**Theologie erleben, sich mit Fragen des Menschseins auseinandersetzen, in landeskirchlicher Offenheit: Ueli Corrodi besucht den Evangelischen Theologiekurs seit zweieinhalb Jahren. «Der Kurs macht Mut, einen selbstbestimmten Glauben zu leben», sagt der pensionierte Psychiater aus Hinterkappelen.**

Von Olivier Schmid

*Ueli Corrodi, warum besuchen Sie den dreijährigen Theologiekurs?*

Ich bin in einem sehr pietistischen und frommen Umfeld aufgewachsen und wollte Abstand nehmen von festgefahrenen und konventionellen Lebens- und Glaubensformen. Ich war auf der Suche nach etwas Adäquaterem und Sinnvollerem, Lebensnäherem und Freiheitlicherem. Ich suchte eine Horizonterweiterung, den Blick zur Seite. Mich interessierte, wie man sich in einem freien Umfeld mit Theologie befassen und mit Glaubensfragen umgehen kann.

*Haben Sie gefunden, was Sie suchten?*

Ja, eindeutig. Der Umgang mit Glaubensinhalten im Kurs ist undogmatisch. Er ist für mich darum sehr befreiend. Es herrscht eine heitere, lockere Atmosphäre. Ich liebe diesen Kurs und besuche ihn jede Woche.

*Was erlebten Sie als speziell bereichernd?*

Ich fand es sehr spannend zu realisieren, dass all diese grossartigen biblischen Geschichten, beispielsweise von Goliath über David bis zu Salomon, letztlich Legenden sind wie der Rütli-

schwur oder die Schlacht am Morgarten, Legenden, wie sie alle Nationen haben, in die in diesem speziellen Fall aber auch Glaubensinhalte verwoben sind. Man kann diese Geschichten nicht wörtlich verstehen. Wir haben verschiedene Interpretationsansätze studiert und so einen freien Umgang mit Glaubensinhalten gelernt. Das ist genau das, was ich gesucht habe. Ich kann das glauben, was zu mir passt. Heute lese ich die Bibel anders als früher.

*Hat sich auch Ihr Glaube verändert?*

Das ist eine gute Frage. Was glaube ich eigentlich? Im Kurs behandelten wir das Glaubensbekenntnis. Eine Aufgabe bestand darin anzustreichen, welchen Aussagen wir zustimmten. Ich kam in Verlegenheit, denn auf einmal blieb sehr wenig. Den anderen Teilnehmenden ging es genauso. Aber an die erste Aussage im Glaubensbekenntnis glaube ich: «Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde.» Und an Jesus, dass er da war und die Welt verändert hat. Mit Jesus ist eine neue Weltordnung, eine humanistischere Wirklichkeit entstanden. Nicht die Institution, sondern der Mensch steht seither im Zentrum. Und schliesslich führe ich mit dem Heiligen Geist einen regelmässigen inneren Dialog. Diese Art von Glauben hat der Kurs in mir wieder aufleben lassen.

*Fragen nach dem Glauben sind auch Fragen nach dem guten Leben. Welche Rolle kann und soll die Kirche diesbezüglich in der Gesellschaft übernehmen?*

In dieser Richtung gab es viele Denkanstösse. Ich denke an die lateinamerikanische Befreiungstheologie, an die feministische Theologie, an die «Religiösen Sozialisten» (Ragaz), an unsere Haltung den Menschen der Dritten Welt gegenüber, an die «Bewahrung der Schöpfung» und daran, dass mit Jesus das «Himmelreich nahe herbeigekommen ist». Darum soll in Anlehnung an das im Kurs Gelernte die Kirche die entsprechenden Positionen laut und deutlich vertreten. Barth wurde in Bonn ja nicht verabschiedet und Bonhoeffer ermordet, weil sie Leisetreter waren. Nicht Geld oder Gewalt sollen die Welt regieren, sondern nach den Grundsätzen der Bergpredigt der Respekt vor dem Leben und dem Nächsten. Der Kurs macht Mut, selber Position zu beziehen, sein Leben frei zu gestalten und einen selbstbestimmten Glauben zu leben, nach selbst gewählten ethischen Vorgaben. Das entspricht mir sehr.

## Evangelische Theologiekurse: Jetzt anmelden!

Die dreijährigen Evangelischen Theologiekurse werden im bernischen Kirchengebiet regelmässig in verschiedenen Regionen durchgeführt. Sie werden von den dortigen kirchlichen Bezirken oder kirchennahen Institutionen getragen und von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn koordiniert und massgeblich finanziell unterstützt.

Start nächster Theologiekurs: 11. August 2020

Kursort: Campus Muristalden, Bern

Kurstag: Dienstag, 17.30–20.30 Uhr

Informationsabend: 29. April 2020

Anmeldung und weitere Informationen:

[www.refbejuso.ch](http://www.refbejuso.ch) > **Bildungsangebote** oder per E-Mail an [kursadministration@refbejuso.ch](mailto:kursadministration@refbejuso.ch)



Ueli Corrodi:

«Ich liebe diesen Kurs und besuche ihn jede Woche.»

*Wie lassen sich Glaube und Vernunft, Theologie und Ethik vereinbaren?*

Ich möchte mit einem Bild antworten. Jeder Fluss hat zwei Ufer, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Zwischen diesen beiden Ufern fließt der Fluss, oder eben das Leben, mal mehr auf der linken, mal mehr auf der rechten Seite. Ein Fluss hat immer zwei Ufer, das Leben bewegt sich zwischen verschiedenen Realitäten. Und es ist ja nicht so, dass die Vernunft, also die Wissenschaft, ohne Paradigmen, also Glaubenssätze, auskommt. Glaube und Vernunft passen in diesem Sinne durchaus zusammen.

*Der Kurs widmet sich auch dem «Dialog mit dem Fremden». Wie haben Sie diesen Dialog mit anderen Religionen erlebt?*

Wir hatten beispielsweise Kontakt mit einer buddhistischen Zen-Meisterin, befassten uns mit islamischen Lehrinhalten und diskutierten, was die Religionen verbindet. Doch da habe ich nicht so angebissen. Die Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben gibt mir bereits genug zu tun. Ich habe sehr viel Respekt vor den anderen

Religionen, und das vermittelt der Kurs auch. Zum Beispiel haben sowohl das Christentum als auch der Islam einen sehr humanistischen Hintergrund, wenn man die entsprechenden Stellen liest; aber sowohl im Alten Testament wie auch im Koran finden sich schreckliche Aussagen, wenn man gewisse Texte wörtlich nimmt.

*Haben Sie im Kurs etwas vermisst?*

Vermisst nicht. Doch manchmal denke ich, eine Abschlussprüfung oder Abschlussarbeit würde die Motivation der Teilnehmenden wie ich zum Lernen noch ein wenig steigern. Zudem tauchte bei mir immer wieder die Frage auf, was das Gelernte jetzt mit mir zu tun hat. Wie spielt es in mein Leben hinein? Was bewirkt es bei mir? Aber jeder kann sich das auch für sich überlegen.

*Und, was hat der Kurs bei Ihnen bewirkt?*

(überlegt lange) Der Kurs hat mir den Wert von Glaubenspositionen wieder deutlicher gemacht. Ich hatte zuvor Abstand genommen von meiner frommen Herkunft und eine eher agnostische Haltung eingenommen. Aber ein Agnostiker war ich nie, das ist mir zu eindimensional. Ich glaube ja auch etwas. Und ich will, um im Bild vom Fluss zu bleiben, nicht nur an einem Ufer sein. Manche würden vielleicht sagen, das sei intellektuell ein wenig unredlich, ich solle mich doch für ein Ufer entscheiden. Doch ich bin gerne im Fluss mitten drin, der eben von beiden Ufern gehalten wird.